

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

19. Oblt. Schädler, Lt. Gustav Kraft, Fhnr. Alfred Köppler, Rdt. Franz Weindl, Robert Eberhartinger.

20. Oblt. Potocnik, Lt. Eysel, Fhnr. Adolf Eisenstein, Ferdinand Hofer, Andreas Streza, Rdt. Eduard Hierner, SanRdt. Andreas Gots.

MGL. v Lt. Albert Hufzar, Ulrich.

Streifkommando: Fhnr. Sippel.

Maschinengewehr-Oberaufsicht: Hptm. Schwengler.

Das Regiment hatte am 15. Mai einen Verpflegsstand von 4841 Personen, 17 großen, 212 mittleren und 501 kleinen Pferden, 17 einspännigen und 127 zweispännigen Wagen. Der Gefechtsstand betrug nach Abrechnung der Rechnungsunteroffiziere, Sanität, Tragtierführer, Offiziersdiener, Fahrsoldaten, Telephonisten und Mannschaft der Maschinengewehre und Musketen: 147 Offiziere und Offiziersaspiranten, 3824 Feurgewehre, 20 Maschinengewehre und 10 Musketen. Rechnet man die mit Feurgewehren bewaffneten Stabsführer, Fahrsoldaten, Tragtierführer der Maschinengewehre, Köche, Professionisten, Pferdewärter, Marode beim Gefechtsstrain, Bataillons- und Brigade-Ordonnanzen sowie die Schleipatrouillen des Streifkommandos ab, so blieb ein Plänklerstand von 143 Offizieren und Aspiranten mit 2994 Feurgewehren verfügbar. Vom Gesamtstande von 183 Offizieren und Aspiranten waren nur 31 aktive.

Eroberung des Coston-Rückens und des Soglio d'Aspio

(15. und 16. Mai 1916)

Siezu Skizze 51

Es schmettert die Trompete, Hurra und Jubelschrei:
Tirol, das heilige Landl, von Welschen wieder frei!
Sie rennen wie die Hasen, wir krachen hinterdrein
Und jagen über die Berge ins welsche Land hinein.
Das ist der Tag des Jornes. Der Herrgott hält Gericht
Und schleudert in die Hölle den allerärgsten Wicht!

(Einleitung des Gefechtsberichtes des IV. Bataillons von einem unbekanntem Autor.)

Die nächste Aufgabe des Regiments war die Erstürmung der gegenüber befindlichen 15. 5. ersten italienischen Stellung, wozu genaue Weisungen ergingen, die in der Nacht von den Kommandanten der Bataillone an die der Kompagnien, von diesen ihren Offizieren und Offiziersaspiranten ausgegeben wurden. Die feindliche Stellung zog sich am rechten Flügel auf dem von der Malga secondo posto abfallenden Westhang der Val Longa hin, angelehnt an den steilen Absturz zur Val Longa, wo sich als Flügelabschluss der sogenannte Kopf befand, zwei etwa 200 Schritte hintereinander liegende, durch starke Drahthindernisse geschützte, miteinander verbundene Linien. Die Bezwingung des Kopfes fiel dem II. Bataillon Mjr. Benesch zu, dessen 7. Kompagnie am linken Flügel den Stoß einleiten sollte, rechts von ihr gestaffelt die 6. und 5., hinter ihr als Reserve die 8. Für die der 7. zugeteilte Maschinengewehr-Abteilung II mittelte Fldw. Häupl eine Stellung für zwei Gewehre aus, die sich nur 15 Schritte vom feindlichen Drahtverhau entfernt befand und die Stellung vor der 6. und 5. der Länge nach flankieren konnte. Als Rückhalt diente dem Kopf der Soglio d'Aspio, ein aus dem Astico-Tale aufsteigender steiler Felsen, der nur durch einen kaum 10 m breiten Sattel in der Rückenlinie des Monte Coston mit der Hochfläche zusammenhängt. Diese schmale Pforte war der einzig mögliche Zugang für den Angreifer, dem sonst überall bis 300 m hohe steile Felswände entgegenstarrten. Die Italiener waren seit Monaten bemüht, diesen Felsen durch Sprengen und Bohren von Kavernen und Gräben zu einem unbezwinglichen Werk auszugestalten. Seine Eroberung fiel dem Oblt. Nake mit der 1. und 2. Kompagnie und der